

# Reichsminister Heß an die Auslandsdeutschen

## Die Weihnachtsansprache des Stellvertreters des Führers

Berlin, 26. Dez. Am Sonntagabend von 21 Uhr bis 21.30 Uhr sprach der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, über alle deutschen Sender an den Auslandsdeutschen in aller Welt, um die Verbundenheit der Heimat mit den Deutschen im Ausland zum Ausdruck zu bringen. Er sagte u. a.: Wenn bin ich dem Wunsch einer Reihe von Landesleitern der auslandsdeutschen Organisationen der NSDAP nachgekommen, um am Weihnachtssabend für die Auslandsdeutschen zu sprechen. Um so lieber gab ich diese Zusage, als ich ja meiner Geburt und meiner Jugendheimat nach selbst zu den Auslandsdeutschen zähle. Ebenso wie bereits meine Großeltern als Auslandsdeutsche in Aegypten lebten und meine Eltern heute noch dort leben, in steter innerer Verbundenheit mit dem Vaterlande als Angehörige des Reiches.

Unter Auslandsdeutsche fasse ich hierbei alle zusammen, die deutschen Blutes sind und jenseits der deutschen Grenzen leben, gleichgültig, ob sie die Reichsangehörigkeit besitzen oder Angehörige fremder Staaten sind.

In schwerem Ringen setzte sich der Deutsche draußen durch, gleichgültig, welchem Versuch er nachging. So klein er oft ankam, in schwerer Arbeit gelangte er meist allmählich zu Wohlstand und trotz der Umwelt Achtung ab. Gewollt oder ungewollt wurde er zum Pionier für sein Land, bis der Krieg und vor allem das bittere Kriegsende das Ergebnis oft jahrzehntelanger Arbeit zunichte machte. In großartiger Weise lieferte die deutsche Regierung das gesamte Gut und Gut der Auslandsdeutschen in den Ost- und Westgebieten der ehemaligen Gegner — und wo sind nicht überall solche Hochleistungsgebiete — an diese ab. Statt der versprochenen Entschädigung erhielten die über Nacht verarmten Auslandsdeutschen ein paar Almosen, und mit ihnen litt der deutsche Arbeiter, der auch deshalb arbeitslos ist, weil der erlahmte deutsche Kaufmann draußen fehlt, der seine Arbeitsprodukte bisher abgesetzt hatte.

Es ist notwendig, daß in der Heimat sich mehr als bisher Verdienste für die Auslandsdeutschen verbreiten. Groß und vielfach größer als die materielle Not war in den Jahren nach dem Kriege die seelische.

Ihr Auslandsdeutschen konntet euch nicht hängen an der Wandlung, die im deutschen Volk vor sich ging, weil die Heilungen euch verschwiegen, was dahinter jeder wußte, der Augen hatte zu sehen und Ohren zu hören. Es ist ein neues Volk entstanden in der Heimat. Der Wunsch des ganzen, verehrungswürdigen Reichspräsidenten, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, nach Einigkeit wurde durch Adolf Hitler erfüllt. Nie in seiner langen Geschichte war Deutschland so einig wie heute.

Sehn Jahre lang konnte ich verfolgen, mit welcher Fähigkeit Adolf Hitler an der Erreichung einmal gesteckter Ziele arbeitet. Sein vorzüglichstes Ziel ist ihm aber, Deutschland und darüber hinaus Europa den Frieden zu sichern, da ein neuer Krieg kulturell und wirtschaftlich das Ende aller Kulturen vielfach weit über Europa hinaus bringen müßte.

Es gehört zum wichtigsten Charakterzug dieses außergewöhnlichen Mannes, unter Verzicht auf diplomatische Feinheiten der Welt frei heraus seine Absichten mitzuteilen. Er erklärt, den Frieden zu wollen, und das beweist, daß sie ihm glauben dürfen.

So sende ich Weihnachtsgrüße hinaus an die Deutschen diesseits und jenseits der Grenzen, an alle, die deutsch fühlen; denn deutsche sein, heißt deutsch fühlen und nicht nur deutsch reden. Meine Gedanken wandern zu all den nur deutschen Völkern, die als Angehörige fremder Staaten in Europa und außerhalb Europas leben. Auch sie feiern deutsche Weihnachten. Mögen sie im kommenden Jahr im Kampf um die Erhaltung ihres Volkstums weniger zu leiden haben als in der Vergangenheit. Wir kennen sie als pflichtgetreue Bürger ihres Staates. Es kann nicht anders sein, als daß jedes Volk der deutschen Volkgruppen draußen seinen Widerhall im Reich findet, daß aber auch jedes gütliche Zusammenwirken der deutschen Volkgruppen mit ihren Heimatstaaten bei uns ein freundliches Echo weckt.

Und obwohl die Deutschen Dankbarkeit für uns nicht zu den Auslandsdeutschen zählen, will ich einen Gruß an sie wiederholen, den ich gestern noch von der Haupttribüne aus schweigend über die majestätischen, verschneiten Gipfel der deutsch-österreichischen Alpen hinüberlachte.

Wir wissen, wie treu ihr deutschen Brüder zu unserer Weltanschauung steht. Trotz aller Verleumdungen, die im Gegenlaß zu uns zu bringen. Wir wissen, wie unerschrocken schwere Felder über besonders in den Grenzgebieten wirtschaftlich und darüber hinaus vor allem seelisch ausgefüllt sind. Wir sehen in aufrechter Bewunderung, wie ihr trotz allem nicht verzweifelt und wie tapfer ihr die Opfer tragt, um der wahren Heimat und um der Zukunft eurer Kinder und Kindeskinder willen. Gegen diesen tieferliegenden Geist kämpft jede Gewalt vergeblich an. Und ich sehe euch, deutsche Gedächtnisblätter, die vor den Vätern des heiligen Baumes sitzen, in dem gleichen Willen und dem gleichen Geist im Herzen, so wie wir im Geiste bei euch weilen, voller Hoffnung, daß euer Volk einst ein Ende hat.

Auslandsdeutsche! Hört, die Heimat gedenkt eurer! Die Heimat dankt euch! Meine Öhren und Ohrenrinnen. Sie werden vernehmen, wenn ich nun noch einen persönlichen Satz anfüge und meinen in Anbetracht am Radio mitwirkenden Eltern hiermit ein frohes Weihnachtsfest wünsche.

### Weihnachtsruhe in der Politik

**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung**  
Berlin, 26. Dez. Die Weihnachtsfeierabend und in Berlin völlig ruhig verlaufen. Brauche der Heilige Abend am Sonntag nach einem ziemlich lebhaften Geschäftsverkehr, während die Geschäftstätigkeit um fünf Uhr schloß, so war der erste Feiertag, wie üblich, der Familie genöthigt. Der zweite Feiertag brachte den Berliner Geschäftstätigen einen ruhigen Tag, er setzte auch bei mäßig kaltem Wetter lebhaften Straßenverkehr. Am Abend lebte härtere Andrang auf die Berlin verlassenden Fernzüge ein, die zum großen Teil mit Vor- und Nachzügen gefüllt wurden, auch auf dem Anhalter Bahnhof, wo die Besucher aus Sachsen die Rückreise antraten, war lebhafter Verkehr zu verzeichnen, und auch der Dresdner Abend-D-Zug wurde mit einem Vorzug abgefertigt.

### Auch in der Wilhelmstraße herrscht völlige Weihnachtsruhe

Ein Teil der Minister verbrachte die Feiertage außerhalb Berlins. Die außenpolitische Ruhepause dürfte im übrigen wohl bis nach Neujahr andauern. Es ist bekannt, daß Deutschland seinen Standpunkt in den „Punktationen“, die Völkervertragstafel in Paris überbrachte, umrissen hat. Es ist nunmehr Sache der anderen, zu antworten, und besonders Sache Frankreichs, zu erklären.

### Es sind in welchem Umfang es abzurufen gebührt.

Ebenso werden auch innerpolitisch die Tage zwischen den Feiertagen keine besonderen Ereignisse bringen. Den Auftakt für die neue Arbeit wird vielmehr die Führertagung darstellen, die Anfang Januar in Weimar abgehalten stattfinden soll. So dürfte also die Ruhe, die die Weihnachtsfeiertage auszeichnet, in der Politik vorerst andauern.

### Hilfer bei seiner alten SA in München

München, 26. Dez. Der Führer traf im Laufe des Weihnachtstages in Begleitung seines Adjutanten Braun hier ein und verbrachte mehrere Stunden im Kreise seiner Getreuen. Der große Wagneraal war festlich geschmückt. Auf den Tischen standen viele hunderte kleiner Christbaumchen für die SA-Männer, die reichlich besetzt wurden. Eine SA-Kapelle verkündete die Feiertage. Im Verlauf der Feststunden erstarrt der Führer das Wort zu einer Ansprache, die von den Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. Der Kanzler gab einen kurzen Abriss der politischen Geschichte der letzten zehn Jahre und schloß mit einem herzlichen Weihnachtsgruß an alle seine SA-Männer.

### Dr. Popp Sendeleiter des Deutschlandsenders

Berlin, 26. Dez. Der Reichs-Sendeleiter hat den bisherigen Sendeleiter des Deutschlandsenders, Dr. Theodor Popp, zum kommissarischen Sendeleiter des Deutschlandsenders berufen und den bisherigen stellvertretenden Sendeleiter Dr. Conrad Dürre den Dank für die am deutschen Rundfunk geleisteten Aufbaumarbeiten ausgesprochen.

### SA-Kraftwagen verunglückt - 1 Toter

Weiden (Oberpfalz), 26. Dez. Auf der Straße von Weiden nach Tirschenreuth ereignete sich am ersten Weihnachtstage ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit SA-Männern besetzter Kraftwagen stürzte in einer Kurve die 8 Meter hohe Böschung hinab. Ein SA-Mann wurde so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Fünf Insassen wurden verletzt. Das Unlück dürfte auf die Vereisung der Straße zurückzuführen sein.

### Französische Finanzvorlage endgültig verabschiedet

Paris, 26. Dez. Am Sonntag um 3 Uhr früh ist die außerordentliche Parlamentssitzung geschlossen worden, nach dem Kammer und Senat die Finanzvorlage endgültig verabschiedet haben. Sie schließt ab mit dem Betrag von 4476 Millionen Franken. Das Parlament tritt zu seiner ordentlichen Tagung am 2. Januar wieder zusammen.

### Sie John Simon auf Capri

„Petit Parisien“ über die Gespräche in Paris  
Paris, 26. Dez. „Petit Parisien“ will zu dem kurzen Besuch, den der englische Staatssekretär des Auswärtigen auf der Reise in den Weihnachtsturlaub in Paris abtrotzte, noch einige Einzelheiten erfahren haben. Die Mittelungen des Blattes sind ganz offensichtlich von dem Wunsch eingeleitet, diesen Besuch für französische Rechnung auszuspielen. Keinem anderen Zweck kann es dienen, wenn es in dem Blatt u. a. heißt, Sir John Simon habe sich dagegen verwahrt, in Paris durch sein Verhalten den Eindruck zu erwecken zu haben, daß er die deutschen Anträge in der Gleichberechtigtungsfrage für eine annehmbare Verhandlungsgrundlage halte. Die Versprechungen des englischen Außenministers in Paris seien dazu bestimmt gewesen — so will es der „Petit Parisien“ —, auf die deutsche Vorklage zu antworten.

Mit der Tatsache dieser Ernüchterung habe man aber keineswegs die Abstimmung des englischen Kabinetts zum Ausdruck bringen wollen.

Simon habe den französischen Ministern ausdrücklich versichert, daß die Anwesenheit an den englischen Botschafter hinreichende Vorbehalte in dieser Richtung enthalten hätten. „Petit Parisien“ erklärt sich damit sehr zufrieden.

Am Sonntag traf der englische Außenminister Simon mit seiner Gattin auf Capri ein. Seine Unterredung mit Mussolini soll am 3. Januar stattfinden.

### Todesurteile gegen bulgarische Kommunisten

Sofia, 26. Dezember. In der nordbulgarischen Stadt Schumen wurde dieser Tage ein Konterprozess gegen 30 Angeklagte zu Ende geführt, die sich wegen kommunistischer Propaganda und wegen Helfenbildung innerhalb der dortigen Garnison zu verantworten hatten.

### Sieben Angeklagte wurden zum Tode verurteilt, achtzehn erhielten Zuchthausstrafen von fünf bis fünfzehn Jahren.

Elf Personen wurden freigesprochen. — Dieses Urteil, wie auch die übrigen in der letzten Zeit, gehen aus energischen Vorgehen der bulgarischen Gerichte gegen alle kommunistischen Versuche, die frühere verschwörerische Tätigkeit wieder aufleben zu lassen.

### Amerikanischer Bischof in New York erdolcht

New York, 26. Dez. In New York wurde der armenische Erzbischof Kurlan während des Weihnachtsgottesdienstes von einer Gruppe Armenier erschossen, die seine Abreise forderten, weil er sich für die Sowjets ausgesprochen haben sollte. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

# Das Weltheft über Leipzig

## Fall ausnahmslos objektive Würdigung des Urteils im Lubbe-Prozess

### Frankreich:

Paris, 24. Dezember. Das Urteil im Reichstagsbrandstrafverfahren wird in der Pariser Mittagspresse in um so größerer Aufmerksamkeit veröffentlicht, als die gesamten Untertanen schon ihre Anhänger zu Massenkundgebungen auf den Straßen aufgefordert hatten, um gegen eine einmalige Verurteilung Torglers zu protestieren. Der Pariser Volkspräsident Chiappe hat, um allen Kundgebungen vorzubeugen, die Führer der verschiedenen Parteien für die Befreiung der Leipziger Angeklagten zu sich zu befehlen, um ihnen mitzuteilen, daß die Polizei jede Kundgebung auf der Straße im Keime erstickt werden werde. Der Freispruch der drei Bularen und Torglers ist deshalb mit um so größerer Genugtuung aufgenommen worden.

„Paris-Midi“ wendet sich gegen die Haltung einer gewissen französischen Presse, die glauben machen wollte, daß die Lubbe sei ein Werkzeug in den Händen kommunistischer Agenten gewesen. Das Blatt weist diese Annahme mit der Begründung zurück, daß von der Lubbe verabschiedet die volle Verantwortung für seine Handlung beansprucht habe.

Wenn Torgler mangels Beweises freigesprochen worden ist, so bleibe für ihn immer noch die Frage der moralischen Verantwortung offen.

Es gehe auf alle Fälle nicht an, daß der Leipziger Reichstagsbrand-Prozess, der eine in der politischen Angelegenheit Deutschlands sei, von den Führern der französischen Kommunisten zu politischen Zwecken ausgenutzt werde. Humanität hat ein Extrablatt veröffentlicht, das auf der einen Seite eine gemeine Karikatur des Reichsministers Öbring bringt.

### England:

London, 24. Dezember. Das Urteil im Reichstagsbrandstrafverfahren wird von der englischen Presse in großer Aufmerksamkeit veröffentlicht. Sämtliche redaktionelle Meinungen dazu bisher vorliegen, wird betont, daß damit ein Wandel der Beweis erbracht worden sei, daß entgegen allen sinnlosen Gerüchten

die nationalsozialistische Bewegung mit der Brandstiftung nicht das geringste zu tun habe. Ferner wird dabei zum Ausdruck gebracht, daß das Urteil dem Gang der Verhandlung entspreche und eindeutig zeige, daß das höchste deutsche Gericht in der Urteilsfindung nur von den Tatsachen und nicht von irgendwelchen anderen Erwägungen sich habe leiten lassen.

„Evening Standard“ erklärt, das Urteil habe das Vertrauen in die deutsche Rechtspflege bestanden. In diesem Zusammenhang beschäftigt sich das Blatt einseitig mit dem Londoner Gegenprozess, dessen Uninnigkeit und Schädlichkeit durch das Urteil angeprangert werde.

### Italien:

Rom, 24. Dezember. Die italienische Presse hatte über den Verlauf des Reichstagsbrandstrafverfahrens immer nur in knapper objektiver Weise berichtet, ohne je eine Stellungnahme zu äußern. So nehmen auch die gestrigen Abendblätter von der Urteilsfindung nur ganz kurz ohne jeden Kommentar Notiz.

„Lavoro sociale“ unterstreicht, daß es gegen den Spruch des Reichsgerichts keine Verurteilung gebe, und daß dem zum Tode verurteilten von der Lubbe nur der Weg des Gnabengefüßes bleibe. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ befaßt sich mit einer Meldung von zehn Stellen.

### Holland:

Amsterdam, 24. Dezember. Das Leipziger Urteil hat in der holländischen Öffentlichkeit keinerlei Heftigkeit hervorgeworfen, da man sowohl die Todesstrafe

für van der Lubbe als auch die Freisprechung der anderen Angeklagten erwartet hatte.

Im „Allgemeinen Handelsblatt“ wird u. a. gesagt, der Freispruch Torglers werde vom rechtlichen Standpunkt aus gesehen mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Den Richtern in Leipzig komme in der Tat ein Wort warmer Zustimmung zu für den Beweis von Selbständigkeit des Urteils, den sie mit dieser Freisprechung gegeben hätten. Das sozialdemokratische Organ „Der Volk“ erklärt, wie nicht anders zu erwarten, daß das Reichsgericht unbedingte Freisprechung und den Prozess nicht eher zur Ruhe kommen werde, als die Mitschuldigen von der Lubbe nicht gefunden und abgeurteilt seien.

### Schweiz:

Basel, 24. Dezember. Auch in der Schweiz ist der Urteilspruch im Reichstagsbrandstrafverfahren mit großer Spannung erwartet worden, was u. a. daraus hervorgeht, daß die um 11 Uhr herausgegebenen Blätter, die das Urteil enthielten, reichenden Absatz fanden. Es liegen auch bereits Reaktionen einzelner Blätter vor, in denen die Genugtuung über das Urteil zum Ausdruck kommt, daß dem Ausland neues Vertrauen in die deutsche Rechtsprechung heil einfließen werde.

Die „Nationalzeitung“ nennt das Urteil freina, aber gerecht. Die „Basler Nachrichten“ schreiben, das Urteil werde in der ganzen Welt mit dem Gefühl der Genugtuung aufgenommen werden, weil es eben dem Reichsgericht zur Ehre gereiche, daß es den Ruf der deutschen Justiz nicht aus den Augen verloren habe.

### Schweden:

Stockholm, 24. Dezember. Die Stockholmer Abendpresse steht ganz im Zeichen des Urteils im Reichstagsbrandstrafverfahren. Das Todesurteil gegen van der Lubbe hat keine Überraschung hervorgerufen; die Urteilungen beschäftigen hauptsächlich in Gutachten schwedischer Juristen und eigenen Kommentaren mit den Strafbestimmungen.

„Das Reichsgericht hat nur seine Pflicht getan“, heißt es in „Aftonbladet“ zum Urteil gegen van der Lubbe. Im Vordergrund des Interesses steht der Freispruch von Torgler. Das liberale „Aftonbladet“ nennt das Urteil ein Weihnachtsgeschenk, das in allen Ländern mit Freunden aufgenommen würde. Das deutsche Gericht habe seine vollkommene Selbständigkeit und Objektivität bewiesen. Auch die übrigen Stockholmer Blätter können sich nicht völlig von ihrer liberalistischen Betrachtungsweise freimachen. Die schwedischen Zeitungen betonen im übrigen, daß die Verurteilungen des Brandstifters vollkommen widerlegt seien.

### Ein Schacht-Interview im „Matin“

Paris, 26. Dez. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat in einem Interview mit dem Berliner Korrespondenten des „Matin“ dargelegt, aus welchen Gründen Deutschland gezwungen gewesen sei, den Bismarck-Anleihe für die auswärtige Schuld von 50 auf 30 Prozent herabzusetzen. Wenn man der Tatsache Rechnung trage, betonte der Reichsbankpräsident, daß die Inhaber von Dawes-, Young- und Bailanleihen, sowie die unter die Abkommen über die Aufrechterhaltung der deutschen Kredit laufenden Summen nicht den geringsten Nachteil erleiden,

### regelt Deutschland in Wirklichkeit 77 Prozent seiner gesamten Schuld und nicht 30 Prozent.

Zum Schluß erklärte der Reichsbankpräsident, daß seine politische Einstellung möglich ist, solange keine wirtschaftliche Eingriffe seien. Auf dem Gebiete der Währungs- und Wirtschaftspolitik lasse sich — Dr. Schacht — ganzes Handeln dahin zusammenfassen, daß er unerschütterlich am Leben und der Stabilität der auf dem Goldstandard aufgebauten Reichsmark zu erhalten wünsche.